

LOKALES NIDDA

Die Bedeutung der Europawahl wurde beim "Singen für Europa" in Nidda deutlich

Von em Erschienen am 11.05.2019 um 15:00 Uhr

Vielen Menschen ist Europa wichtig. Das zeigte eine Veranstaltung des Niddaer Verschwisterungsvereins auf dem Marktplatz. Mit dabei war auch Europaministerin Puttrich.



Leben den Verschwisterungsgedanken und bekennen sich, "pro-europäisch" zu sein: Frank Gerhardt, Dr. Johannes Fertig, Wolfgang Kunert, Sieglinde Huxhorn-Engler, Dieter Eickhoff und Petra Becker (von links). Foto: Maresch

NIDDA - "Petrus ist ein Europäer", sagte Dieter Eickhoff, der Vorsitzende des Verschwisterungsvereins Schotten. Immerhin war es den ganzen Nachmittag über regnerisch. Als sich aber viele Menschen auf dem Marktplatz versammelten, blieb es trocken. Erneut hatte der Verschwisterungsverein Nidda anlässlich des Europatages

zum "Singen für Europa" eingeladen, und die Vorsitzende Petra Becker konnte diesmal auch Verschwisterungsaktive anderer Städte begrüßen. "Gehen Sie am 26. Mai wählen und wählen Sie pro-europäisch!" Dieser dringende Appell zog sich wie ein Roter Faden durch alle Redebeiträge.

Das betonte auch die hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Lucia Puttrich, die trotz eines vollen Terminkalenders an diesem Tag in Nidda dabei sein wollte. Sie wolle nicht düster von einem "Schicksalstag 26. Mai" sprechen, betonte sie, wohl aber von einer Richtungswahl mit derselben Bedeutung wie etwa eine Bundestagswahl. Es entscheide sich, ob im Europaparlament die Pro- oder die Anti-Europäer die politische Macht hätten, ob an der Weiterentwicklung oder der Demontage des europäischen Hauses gearbeitet werde. "Sieben Prozent der Weltbürger leben in der EU und wir brauchen ein starkes Europa für die großen Dinge in der Welt: für Freiheit und Frieden. Wir haben noch viele gemeinsame Aufgaben: Klimaschutz, Migration, Sicherheit, Bildung, Bekämpfung des Terrorismus", so die Ministerin.

Überparteilich

Dr. Johannes Fertig, Vorsitzender des Wetterauer Kreisverbandes der Europa-Union, stellte kurz dieses unabhängige und überparteiliche Gremium vor. Auf Landes- wie auf regionaler Ebene werden Europa-relevante Veranstaltungen und Diskussionen mit Politikern organisiert, Fahrten zu den europäischen Institutionen angeboten. So war die Wetterauer Gruppe im März in Brüssel und Gent und hatte auch die Gelegenheit, an einer Veranstaltung mit EU-Kommissar Günther Oettinger teilzunehmen. Ganz konkret ging Fertig auf Wetterauer Projekte ein, die dank Fördermitteln aus verschiedenen EU-Fonds realisiert werden konnten, etwa das Nabu-Infozentrum in den Salzwiesen bei Selters, die Jugendwerkstatt Herrnhag, die Förderung von Projekten mittelständischer Betriebe und anderes mehr. "500 Millionen Einwohner leben im EU-Raum, abgesichert durch einheitliche grundlegende Rahmenbedingungen. Aber die EU steht vor großen politischen, ökonomischen, ökologischen, sozialen Zukunftsaufgaben. Sie muss gestärkt werden", betonte er.

Pfarrerin Hanne Allmansberger griff zur Gitarre und viele Sänger stimmten in den ersten Vers der Europahymne ein. Dies ist immer ein Kernpunkt der Europatag-Veranstaltung. Der Schiller-Text handelt von Freude und Solidarität, sei ein Aufruf zur Versöhnung der Völker, betonte Petra Becker.

Nicht nur politische, auch zwischenmenschliche Kontakte sind "gelebtes Europa". So lud der Vorsitzende des Verschwisterungsvereins Wenings-Nucourt, Frank Gerhardt, zum Besuch einer Wanderausstellung ein. Die Ausstellung über die Élysée-Verträge und die Mitwirkung Konrad Adenauers und Charles de Gaulles ist in Wenings nach Voranmeldung von 26. Mai bis 21. Juni zu sehen.

Vorsitzender Wolfgang Kunert berichtete von den Aktivitäten des Verschwisterungsvereins Gedern-Polanov. Das Europa-Schild an vielen EU-geförderten Gebäuden sei gerade in Polen wichtig, es mache den Nutzen durch den Zusammenschluss deutlich, erklärte er.

Einen "Europäischen Spaziergang", gestaltet von Jugendlichen der Gesamtschule, hatte die Schottener Gruppe bereits hinter sich (der Kreis-Anzeiger berichtete). "In der Verschwisterung geht es auch um Versöhnung", sagte Eickhoff.

Praktische Projekte des Verschwisterungsvereins Büdingen schilderte die Vorsitzende Sieglinde Huxhorn-Engler. Derzeit sind im Rahmen des Schüleraustauschs 17 Jugendliche aus Siebenbürgen zu Gast. Der Büdinger Verschwisterungsverein unterstützt kontinuierlich die Diakoniestation im rumänischen Sebes, bezuschusst Essen, Fahrer und Köchin in einem Versorgungsprojekt für einkommensschwache Senioren.

Erneut erklang die Europahymne und Petra Becker verabschiedete die Menge mit einem Appell: "Frieden und Solidarität nutzen allen, aber sie sind nicht selbstverständlich. Treten wir am 26. Mai dafür ein!"